

[illegible]

Feuerarbeiter vorzuziehen, erst

Bei allen Erörterungen über Simulation wird ganz vergessen, wie sehr in dem ganzen Streiterfahren der Arbeiterverfälschung die Situation der Versichererträger günstiger ist, als die der Arbeiter. Besonders wo es sich um die medizinische Beurteilung schwieriger Fälle handelt, ist der Arbeiter ganz verlassen. Selten stellt ein Arzt ein Gutachten aus auf Veranlassung des Arbeiters. Wo es dennoch einmal gelingt, eins zu beschaffen, bringt die Verunsichertheit ein, wenn es sehr viele, mehrere Gegengutachten. Sie hat die Mittel dazu. Sie hat ihre

Beilage zur Volksmacht.

Nr. 46.

Bielefeld, Mittwoch, 24. Februar 1909.

20. Jahrg.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

38. Sitzung vom Dienstag, 23. Februar, vormittags 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Arnim-Griewen.

Die zweite Beratung des Etats der Landwirtschaftlichen Verwaltung wird fortgesetzt.

Auf eine Anfrage des Abg. Klauener (Ztr.) erwidert ein Regierungskommissar, daß mit Rücksicht auf den Zusammenhang zwischen dem Fleischverkehr auf dem platten Lande und in den Städten eine Verfügung erlassen worden sei, wodurch die Ueberwachung des Fleischverkehrs auch auf das platte Land ausgedehnt werde.

Frhr. v. Marhan (konf.) fragt an, ob alles geschehen sei, um eine Uebertragung der Maul- und Klauenseuche durch das Pöfliche Institut in Greifswald, wie sie vor 3 Jahren erfolgte, zu verhindern.

Landwirtschaftsminister v. Arnim-Griewen betont, daß ein dringendes Bedürfnis vorliege, die Forschungen über die Maul- und Klauenseuche fortzusetzen. Professor Pöflich war auf dem besten Wege, zum Ziele zu gelangen, als das Institut der Anstaltung wegen geschlossen werden mußte. Wir haben es nunmehr auf einer kleinen Insel in der Nähe von Greifswald untergebracht, und es ist alles geschehen, um nach menschlichem Ermessen eine Uebertragung der Seuche auf die Umgebung auszuschließen. Eine bindende Erklärung darüber, ob falls es doch zur Anstaltung kommen sollte, eine Entschädigung von der Regierung gewährt werden wird, kann ich nicht abgeben. Die Rechtslage muß von Fall zu Fall entschieden werden.

Ein Antrag Schulze-Peltum (konf.), den Fonds zu Prämien bei Pferderennen im Ordinarium um 300 000 Mark aus dem Extraordinarium zu vergrößern, wird nach kurzer Debatte zugunsten einer Resolution zurückgezogen, die wünscht, daß im nächsten Etat der Fonds um diese Summe vergrößert werde.

Ein Regierungskommissar aus dem Finanzministerium wendet sich gegen diese Resolution, welche bezweckt, die 300 000 Mark, welche als vorübergehend gedacht waren, zu einer dauernden Ausgabe zu machen.

Abg. Fund (Fr. Vp.) bittet, die Resolution mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage abzulehnen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Tournau (Ztr.) und Gläsel (natl.) wird die Resolution angenommen.

Abg. v. Loeben (B. d. L.) tritt für die Reinhaltung des Rheins und des Mains von industriellen und städtischen Abwässern ein. Er könne verlangen, daß der Rhein rein gehalten werde, da er ihn selbst verteidigt habe. (Heiterkeit.)

Abg. v. Böhlenhoff-Köpin (konf.) tritt dafür ein, daß vor Erlass des neuen Fischereigesetzes Sachverständige aus Fischereireisen gehört werden.

Die Abg. Dr. Gaigalat (Littauer), Schwabach (natl.) und Bruntz (konf.) schließen sich diesem Wunsch an.

Abg. Kretz (konf.) empfiehlt dem Minister, die Rede des Abg. Dr. Kohn im Reichstag über die Notwendigkeit eines Schutzgesetzes für die Fischerei nachzulesen. Herr Schwabach hat Vernehmung der Fische im Kurischen Haff angeregt. Hoffentlich kommt dem Herr Minister nicht sonst nach, daß er das Kurische Haff ganz mit Goldfischen besetzt. (Heiterkeit.)

Landwirtschaftsminister v. Arnim erklärt, daß Vertrauensmänner der Fische zum Fischereigesetz gehört worden wären.

Abg. Dr. v. Woyne (konf.) tritt für eine Zentralisation der Landesmelioration ein, sowie für eine bessere Ausnutzung der Moore.

Abg. Graf Spee (Ztr.) wünscht Abstellung der Schädigungen infolge mangelhafter Flußregulierungen, namentlich am Rhein, und Entschädigung der betroffenen Interessenten.

Landwirtschaftsminister v. Arnim-Griewen betont, daß bei der Beschränkung der zur Verfügung stehenden Mittel nur leistungsfähige Interessenten aus Staatsmitteln entschädigt werden könnten. Der Vorwurf, daß der Landwirtschaftsminister die größte Aufmerksamkeit zu.

Nach weiterer unerschöpflicher Debatte wird das Ordinarium bewilligt.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr. (Außerdem Interpellationen über die Hochwasserschäden.)

Schluß 4 Uhr.

Für unsere Frauen.

Almosen und Recht.

K. Die diesmal lang andauernde wirtschaftliche Krise hat bereits unglückliches Elend über Tausende von Arbeiterfamilien gebracht, denn seit langen Monaten hält das graue Gespenst Arbeitslosigkeit Umgang unter der Arbeiterfamilie, und allenthalben, wo es sich einnistet, da bringt es Sorgen und Not. Die Not wird noch gesteigert durch die enorm hohen Lebensmittelpreise, die uns in Deutschland dank der indirekten Steuern beschert sind. In vielen Familien langt es kaum mehr zu Kartoffeln, dem Nationalgericht der Deutschen.

Es werden nach der Statistik in Deutschland jährlich pro Kopf der Bevölkerung 609 Kilogramm Kartoffeln verzehrt. Diese Ziffer dürfte sich für die Arbeiterbevölkerung noch bedeutend erhöhen, da ja bekanntlich in den besserstehenden Kreisen der Konsum der Kartoffeln durch Fleisch, Fisch, gutes Brot, Gemüse, Konserven usw. ersetzt wird. Für die Arbeiterfamilie trifft leider nur all zu oft das Sprichwort zu:

Kartoffeln in der Früh,
Kartoffeln in der Mitt,
Kartoffeln im Abend.

Kartoffeln in aller Ewigkeit!

Und selbst diese minderwertige Nahrung können leider allzu viele Proleten heut nicht einmal mehr bezahlen. Mehr wie einmal ist durch Augenzeugen bekannt geworden, daß das Familien-Menu verschiedener Arbeiterfamilien aus gelochten Kartoffelschalen bestanden hat! — Da ist doch so ein Sündenbühl oft besser daran, als wie ein Mensch. — Die noblen Herrschaften, die sich Hunde und Hündchen zum Plaisier halten, sind emsig bemüht, ihre Lieblinge jagdgemäß zu hegen und zu pflegen. In den vornehmen Bezirken der Großstädte befinden sich Geschäfte und Magazine für Hundeausstattungen, da sind Ketten, Körbe, Mäntel und Deden, Schleier, Schuhe usw. für die „lieben“ Lieber ausgestellt. Die „zart“ bezauberten Damen und Herren der honetten Gesellschaft wählen dort alles aus, was so einem „besseren Hund“ zu seiner Ausstattung gehört.

Während die besitzende Klasse liebevoll für ihre Kötter sorgt, laufen Tausende von Arbeitslosen, notdürftig bekleidet mit laputem Schmutz und zerrissenen und verfilzten Kleidern, hungernd und frierend, umher. — Wurden doch vor wenigen Tagen allein in Berlin weit über 100 000 Arbeitslose gezählt. Welchen Hunger und welches Elend schließt diese Zahl in sich, wie Dohn und Spott auf die Armut kommen einem da die Reiztage in Berlin beim Besuch des Königs von England vor. Wie Dohn und Spott klingt auch die Mahnung der „Volks-Ztg.“, die die hohen und höchsten Kreise auffordert, Almosen zu geben, um damit weiten Volkskreisen den Mund zu stopfen. Es schreibt:

„An öffentlichen Veranstaltungen wird die Masse des Volkes nur wenig Anstoß nehmen, wenn mit ihnen Zuwendungen verknüpft werden, die den Notleidenden und Entbehrten zugute kommen. Dasselbe gilt von den Heilichkeiten der Wohlhabenden und Reichen.“

Mit Almosen sollen die Entrechteten abgepeijt werden, damit sie nicht nachdenken über die verrückte Gesellschaftsordnung, in der wir leben, die auf der einen Seite Luxus und Wohlleben gewährt, auf der anderen Seite Armut und Entbehrung schafft!

Proletarier, und besonders die Frauen und Mütter, macht die Armut auf und hebt, wie ungleich nicht nur die Lebensgüter, sondern auch die Volksrechte verteilt sind, und welche Ungerechtigkeiten beständig am arbeitenden Volk verübt werden. Dies Erkennen, Proletarierinnen, heißt den Kampf führen gegen Unterdrückung, Heuchelei und Rechtslosigkeit. Nicht Almosen wollen wir, sondern Recht, und dieses erlangen wir nur durch Umgestaltung der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung. Dazu aber sind alle Kräfte der Männer und Frauen notwendig.

Darum bereit! Kräfte in den Reihen der Sozialdemokratie für Recht und Freiheit!

Sozialdemokratischer Verein für den Wahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück.

Abrechnung pro 1. und 2. Quartal 1908/09.

Einnahme.

Barbestand vom 4. Quartal 1907/08	7 370,04 Mk.
362 Eintrittsmarken à 30 Pf.	108,60 „
23 221 Beitragsmarken à 20 Pf.	4 644,20 „
1548 Beitragsmarken à 10 Pf.	154,80 „
8 Mitgliedsbücher (S. 3 Absatz 4)	1,60 „
Verkaufsbücher für Bücher der Bibliothek	9,20 „
Ueberführung von der Kasse	569,95 „

Sonstige Einnahmen:

Uebernommener Kassenbestand von der	
Fräuenorganisation	195,95 Mk.
Ueberführung von der „Gleichheit“	93,92 „
v. H. G.	200,00 „
Zinsen pro 1908	200,00 „
von einer Kassenpforte	13,80 „
von den Ortsgruppen	16,21 „

Summa 13 577,37 Mk.

Ausgabe.

An den Parteivorstand abgeführt (20 Prozent der Beiträge) à Conto	1 000,00 Mk.
An die Bezirksorganisation abgeführt (5 Prozent der gesamten ordentlichen Einnahme	310,37 „

Für Agitation:

a) Versammlungen u. Vespereungen (Referate, Inzerate, Handplakate usw.)	857,94 Mk.
b) Flugblätter und Broschüren	68,50 „
c) Flugblattverbreitung	378,75 „
d) Zuschüsse an Zirkale der „Volksmacht“	404,50 „
e) Kommunale Agitation	694,35 „
f) Sonstiges: Zur Deckung der Landtagswahlkosten	242,94 „
Rechtschutz	29,10 „

Für Delegationen:

Zur Generalversammlung	19,40 „
Zum deutschen Parteitag	279,40 „
Bezirksparteitage	298,10 „

Bibliothek:

Secretariat a) persönlich	1 153,80 „
b) sächlich	110,73 „

Bezirksleiter:

Beitrag zum Arbeiter-Secretariat	244,72 „
Verensautenfilien	200,00 „
Druckkosten	150,50 „
An Porto	154,35 „

Sonstige Ausgaben:

Miete	135,00 „
Unterstützung	101,20 „
Diverses	32,30 „
Barbestand am Schluß des 2. Quartals 1908/09	6 258,67 „

Summa 13 577,37 Mk.

Revidiert und für richtig befunden.

Bielefeld, 18. Februar 1909.

Die Revisoren:

August Schäfer, Friedrich Vogt.

Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben in den Jahren 1906, 1907 und 1908.

Einnahme.

	1906	1907	1908
Eintrittsmarken à 30 Pf. (1906: 1650, 1907: 1178, 1908: 867)	495,00	353,40	260,10
Beitragsmarken à 20 Pf. (1906: 30 934, 1907: 43 142, 1908: 46 146)	6186,80	8 628,40	9 229,20
Parteiemarken à 10 Pf. (1906: 2098, 1907: 4286, 1908: 3151)	209,80	428,60	315,10
Mitgliedsbücher	— 20	2,30	3,60
Verkaufsbücher für Bücher der Bibliothek	24,30	27,75	20,40
Ueberführung von der Kasse	1045,25	1 086,15	569,95
Sonstige Einnahmen	271,65	7 305,62	988,56

Summa: 8323,00 17 832,72 11 385,98

Ausgabe:

	1906	1907	1908
An den Parteivorstand	1287,36	1 725,68	1 463,04
An die Bezirksorganisation	416,13	891,16	568,45
Für Agitation	2611,08	1 842,02	3 081,21
An die Bezirksleiter	—	—	470,57
Zuschüsse an die Zirkale der „Volksmacht“	335,00	521,00	650,65
Secretariat	—	2711,51	2 549,03
Für kommunale Agitation	473,60	717,95	1 073,25
„die Bibliotheken	753,45	1 014,15	596,90
Beitrag zum Arbeiter-Secretariat	400,00	400,00	400,00
Für Vereinsautenfilien	601,25	54,75	185,50
„Druckkosten	403,00	241,35	314,75
An Porto	54,08	239,65	215,00
An Porto	54,08	239,65	305,31
Rechtschutz	451,18	131,60	29,10
Allgemeines	407,62	226,69	223,65

Summa: 9151,70 11 983,11 12 884,71

Abrechnung von der Landtagswahl im Wahlkreis Halle-Derford-Bielefeld 1908.

Einnahme:

Auf Sammellisten	3555,00
Sonstige Einnahmen	56,50
Zusatz vom Kreisverein Derford-Halle	60,60
Bielefeld-Wiedenbrück	242,94

Summa: 3915,04

Ausgabe:

Für Versammlungen, Vespereungen, Flugblattverbreitung etc.	2204,05
„Abfertigen der Wählerlisten	284,23
„Druckkosten (Flugblätter, Handplakate etc., Inzerate)	1188,18
Sonstiges: Konferenzen, Komitee-Sitzungen etc.	238,58

Summa: 3915,04

Revidiert und für richtig befunden

Bielefeld, 4. Dezember 1908

Wilhelm Radig, Conrad Horkmann, Fritz Schmidt, Heinrich Klingenhagen.

Bericht des Secretärs für das I. Halbjahr 1908/09.

Unsere Kreisorganisation hatte auch noch im verfloffenen Halbjahr unter der schweren wirtschaftlichen Krise zu leiden. Trotzdem hat sich der Mitgliederbestand auf seiner Höhe gehalten. An der Beitragsleistung pro Mitglied und Jahr läßt sich aber erkennen, daß infolge der großen Arbeitslosigkeit viele Beitragsmonate ohne Beitragszahlung abgemeldet werden mußten. 1906 betrug die Beitragsleistung pro Mitglied und Jahr 2,27 Mk., 1907 2,29 Mk., 1908 2,20 Mk., im 2. Halbjahr 1907 1,13 Mk., im 1. Halbjahr 1908 1,11 Mk. und im 2. Halbjahr 1908 1,09 Mk.

In der Berichtszeit wurden neu aufgenommen 452 männliche und 187 weibliche Mitglieder, im ganzen Jahre 957 männliche und 187 weibliche; zugereist sind 215 männliche und 6 weibliche Mitglieder (1908: 295 männliche, 6 weibliche). Ausgetreten sind 47 männliche Mitglieder, wegen Resten wurden 65 männliche Mitglieder gestrichen, gestorben sind 12 männliche und 1 weibliche Mitglied, aus dem Wahlkreis verbannt sind 441 männliche und 7 weibliche Mitglieder (1908: 668 männliche und 7 weibliche). Am 1. Juli 1908 betrug der

Mitgliederbestand 4265 männliche und am 1. Januar 1909 4296 männliche und 187 weibliche Mitglieder.

Ueber den Mitgliederbestand in den Ortsgruppen gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

	1. Juli 1908	1. Januar 1909
	männlich	männlich weiblich
Bahnhäuser	20	20
Bielefeld	2020	2050 158
Brake	39	44
Brackwede	303	309 2
Kirch-Dornberg	17	17
Gadderbaum	171	175 4
Gellershausen	255	306 6
Güterloh	44	32
Heepen	98	102 3
Hedde	82	85
Hedde	43	62 1
Sieker	347	342 9
Stieghorst	196	203
Schilde	450	456 3
Ummeln	74	72 1
Urentrop	25	21
	4194	4296 187

In der Mitgliederzahl der Ortsgruppe Bielefeld sind 15 Einzelmitglieder von Groß-Dornberg (1. 7. 1908: 13) miteingegriffen.

Die Ortsgruppen Bahnhäuser, Kirch-Dornberg und Güterloh sind neu gebildet worden. Bisher gehörten die Mitglieder zu Bielefeld.

Die Inhaber von Legitimationskarten sind bis auf wenige Ausnahmen Mitglieder der Organisation geworden.

In der Ortsgruppe Bielefeld erteilen sich die Mitglieder auf die einzelnen Bezirke zurzeit wie folgt: 1.: 95, 2.: 205, 3.: 138, 4.: 263, 5.: 51, 6.: 99, 7.: 29, 8.: 31, 9.: 75, 10.: 59, 11.: 222, 12.: 83, 13.: 145, 14.: 56, 15.: 170, 16.: 200, 17. und 18.: 140, 19.: 62, 20.: 106. Davon sind weibliche Mitglieder im 1. Bezirk: 3, 2.: 14, 3.: 15, 4.: 23, 5.: 2, 6.: 8, 7.: —, 8.: —, 9.: 3, 10.: 2, 11.: 23, 12.: 9, 13.: 12, 14.: 2, 15.: 13, 16.: 12, 17. u. 18.: 7, 19.: 9, 20.: 5.

Der Besuch der Mitglieder-Versammlungen hat einen Aufschwung nicht erfahren, nur Sieker und Stieghorst weisen eine geringe Zunahme auf. Im ganzen sind 75 Mitglieder-Versammlungen abgehalten worden. In Bielefeld hat in der Berichtszeit nur ein Bezirks-Vortragsabend (in 10 Lokalen) stattgefunden. Es wurde über das Thema „Absolutismus und Demokratie“ referiert. Der Besuch hätte besser sein können, im ganzen hatten sich 298 Mitglieder beteiligt.

Neben den Berichterstattungen von der Generalversammlung, dem allgemeinen und dem Bezirks-Parteitag, der Erledigung geschäftlicher und kommunaler Angelegenheiten, wurden in den Mitglieder-Versammlungen folgende Themen behandelt: In Brake: „Die Ursachen der wirtschaftlichen Krisen“ (Wader), Brackwede: „Lassalle und seine Zeit“ (Schred), „Die politische und gewerkschaftliche Tätigkeit der Arbeiterklasse“ (Seering), „Die materialistische Geschichtsauffassung“ (Hoffmann), „Die Landtagswahlen 1908“ (Hoffmann), Gadderbaum: „Die Reichsfinanzreform“ (Hoffmann), „Preußens Sozialpolitik“ (Schädlich), Gellershausen: „Die Invalidenversicherung“ (Dreschage), Gadderbaum: „Lassalle“ (Schred), „Die materialistische Geschichtsauffassung“ (Schred), Güterloh: „Der Untergang des Kleinbetriebes“, 1. Vortrag zum Erfurter Programm (Schred), „Die politische Lage“ (Hoffmann), Heepen: „Die politische Lage“ (Schred), Hedde: „Die Wertzuwachssteuer“ (Hoffmann), „Der Klassenkampf“, 5. Vortrag zum Erfurter Programm (Schred), Sieker: „Lassalle und seine Zeit“ (Schred), „Die politische Lage“ (Vogt), Stieghorst: „Absolutismus und Demokratie“ (Mademann), Schilde: „Lassalle und seine Zeit“ (Schred), 3 Vorträge zum Erfurter Programm (Schred), Ummeln: „Die Reichsfinanzreform“ (Hoffmann).

Im Interesse der Agitation für die Organisation wurde eine kleine Broschüre: „Warum müssen wir uns politisch organisieren?“ herausgegeben. 5000 Exemplare sind zur Verbreitung gelangt, 3000 sind noch vorhanden. In Gadderbaum referierte Bue über die Notwendigkeit der politischen Organisation.

Allgemeine Versammlungen fanden statt: In Bielefeld bei Abendbrun gegen das Bauverbot im 5. Kanton (Hoffmann), in Hedde zur Stadtverordnetenwahl (Seering) und in Brackwede für die Wertzuwachssteuer (Hoffmann). Ueber die innere und äußere Politik referierte Seering in zwei stark besuchten Versammlungen in Hedde und Wiedenbrück. Ferner sprach Seering noch in Batenhorst über das Zusammenlegungsverfahren in Wiedenbrück und Ummeln.

Referatversammlungen gegen das persönliche Regime und die Reichsfinanzreform fanden in Bielefeld (Koste-chem-

10

Derjelbe Dechant hielt ein paar Tage fpäter, am 25. Jan. auch auf einer Veranstaltung des Konsumvereins Malvern eine Befpredhe, unterftützt vom Bürgermeifter von Walsall.

ag. Schlaganfälle bei der Arbeit. Wie leicht unter Umständen ein Schlaganfall bei der Arbeit eintreten kann, geht aus einer Verbandung des Reichsversicherungsamtes hervor. Ein Schlosser hämmerte mit einem gewöhnlichen, circa 6 bis 10 Pfund schweren Schlosserhammer ein verborgenes Stück dünnen Bandeißens durch, wobei mehrfach sogenannte Brechschläge vor-

denn sie hat allein gefressen den ganzen Tag, und der Mann, vor dem sie sich fürchtet, wird erst zurückkehren gegen Tagesanbruch. Kommt, kommt! Holst mir geschwind!"

hierauf, daß er seine Hand nicht an der Türangel anbrachte. Sie verließ das Haus, ohne durch ein Straßen- und Gassenlabyrinth und langen endlich vor einem Gasthause an, in welchem Noah die Krüppel erkannte. Er war elf Jahr dort über und die Tür verfloßen; sie öffnete sich aber auf ein leeres Pfeifen des Juden und schloß sich wieder, als sie geräuschlos eingegangen waren. Sojin schüttelte kaum, sondern beipfand sich mit dem üblichen Gängelung durch stumme Zeichen, wies darauf nach dem kleinen Fenster hin und be deutete Noah, auf einen Stuhl zu steigen und sich die im anstehenden Zimmer befindliche Person anzusehen.

„Ist das das Frauenzimmer?“ flüsterte Noah. „Sie sieht vor sich nieder, und das Licht steht hinter ihr. Ich kann ihr Gesicht nicht erkennen.“

„Bleibt ruhig stehen,“ flüsterte Ragin und gab Barney ein Zeichen, die sofortlich hinausging, nach ein paar Augenblicke in dem anstößenden Zimmer erschien, das Licht, unter dem Vorwande, es zu säubern, vor das Frauenzimmer — Rachen — hinsteifelte, sie anredete und dadurch veranlaßte, den Kopf emporzuheben.

„Nancy stand auf und schaute sich zum Fortgehen an. Er stieg eilig von dem Stuhle herunter und trat lachend mit Maggie hinter

„Vil!“ rief Nancy, der ihr die Haustür geöffnet, „leht.“
Noch wechselte einen Blick mit Raquin und schloß sie hinaus.
„Einfl.“ flüsterte Barney; „haltet Euch linker Hand und auf
der anderen Seite.“
Nach ein Paar beim Ostententische sitzen in einer (F)

fernung. Sie eilte ihr nach, folgte ihr so nahe, wie es ihm rätlich schien, und ergriff sie, und hielt sich auf der anderen Seite, um sie desto besser beobachten zu können. Sie sah sich ängstlich ein paarmal um und stand einmal still, um einige ihr dicht nachfolgende Männerhinterdörlicher zu loffen. Sie schien im Weitergehen Mut zu gewinnen und einen fideren und festeren Schritt anzunehmen. Der Auhfchauer hielt sich in gemessener Entfernung hinter ihr und liebte sie nicht aus den Augen. (Fortsetzung folgt.)

Der ewige Nordpolfahrer. Ueber Walter Wellman, den
wartenden Amerikaner, der mit seinen Versuchen, den Nordpol
im Luftschiff zu erreichen, vor einiger Zeit so viel von sich reden
zu machen wußte, geben hier geistreiche Meldungen einen
der kühnen Mann habe sich durch seinen (erfolgreichsten) Versuch
erfolg nicht abgrenzen lassen; nun, da die letzte Luftschiff-
fahrt so große Erfolge zu versprechen habe, wolle er den Versuch
wiederholen. Er habe seinem Ingenieur in Forts, W. Van-
man, Auftrag gegeben, ein neues Luftschiff fertigzustellen, mit
dem er, Wellman, im Sommer von Frostburg aus den Flug
nach dem Norden antreten wolle. Das Fahrzeug sei auch schon

Wegen Beleidigung verurtheilt. Der Kaufmann und Unteroffizier der Reserve Infanterie wurde wegen Beleidigung des Hauptmanns Jäger, eines Wachtmeisters und eines Ritzwachtmeisters vom Dresdener Schöffengericht zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt; er hatte an einen Oberpostkassanten einen Brief gerichtet, in welchem er sich weitere Aufforderungen zum Beitritt in den Kriegerverein verbat und mittheilte, daß er Mitglied des sozialdemokratischen Wahlvereins für den 4. Reichstagswahlkreis geworden sei. In diesem Brief begründet er seine Ablehnung mit Vorgängen, die er während seiner vierzehntägigen Liebung beim Militär erlebt habe. Das Gericht lehnte den dafür angebotenen Wahrheitsbeweis ab und verurtheilte ihn wegen formaler Beleidigung. — Interessant ist hierbei, daß der Oberkassant, der Vorstandsmitglied des Kriegervereins ist, den Angeklagten denunziert hat.

Wir entnehmen der „Berliner Volkszeitung“:

Vieler Fremde sind heute über Stendal und Wittenberge an der Bruchstelle des Eisbeiches bei Rannenberg und Räbel eingetroffen, um sich das seltene Naturdauwpiel anzusehen. Der Wunsch vieler, nach Seehausen zu gelangen, war umsonst. Denn wegen der Eiseisbahn konnte man nicht mit dem Wagen bis über die schwerste Stelle zu gelangen. Der Bahnkörper zwischen Osterburg und Seehausen steht noch 75 Centimeter hoch unter Wasser, und der Bahndamm zwischen Seehausen und Wittenberge wird fast einen Meter hoch überspült. Nur in Osterburg ist das Wasser um wenige Centimeter gefallen, in Seehausen dagegen ist vom Fallen des Wassers noch nichts zu spüren. Der Stand des Hochwassers in und bei Seehausen wird solange derselbe bleiben, bis die Elbe keine Wassermassen mehr sendet. Obwohl das Hochwasser durch den geschlossenen Damm bei Gesehthorpe einen Abfluss hat, steht noch so viel Wasser durch den geöffneten Deich hinan, daß sich Aufstau und Abfluss gleichbleiben. Erst wenn die Eisbrecher bis zur Bruchstelle vorgebracht sind, und die Elbe durch ihr stetes Fließen nach Wittenberge weiterströmen kann, wird das Hochwasser in der Wäde abnehmen. Die Behörden hoffen, daß die sechs Eisbrecher in der Nacht zum Dienstag die Bruchstelle erreichen werden.

Am heutigen Sonntag haben die Bioniere nicht feiern dürfen. In der Nacht während des ganzen Tages mühselige Arbeit verrichtet. Sie stehen jetzt bei Pöngewitz und haben noch etwa zwölf Kilometer zum Giesebitz zu geritten. Wenn die Elbe erst wieder ihren natürlichen Verlauf haben wird, sollen die Bioniere weiter dem präparierten Stufen der mächtigen Bruchstelle beginnen. Seine, Fellen und Sandbänke werden morgen in Bontors anfahren. der Transport ist sehr schwierig, da das gesamte Material von auswärtig besorgen werden muß. Große Sorge herrscht, daß die milde Witterung die Wassermassen in neue Bewegung setzen wird. Ein Bionieroffizier teilte mir mit, daß die Soldaten heute morgen noch einen in einem Gebüsch verlassen stehenden Gutschof fanden und sofort abschnitten. Die Wagburgener Bioniere retteten drei halbtote Menschen und für zwanzigtausend Mark Groggbeil. Ein Teil von den Kühen und Pferden war bereits vorher ertrunken oder verhungert. Die Besitzer dieses Gebüschs hatten trotz der Warnung des Reichshauptmanns das Vieh nicht in Sicherheit gebracht; in der Nacht waren sie vom Hochwasser überflutet und zwei Meter hoch vom Wasserwall eingeschlossen worden. Fünf Tage waren sie von aller Welt abgeschnitten. Die Pferde haben in den letzten 36 Stunden ohne Nahrung bis zum Bauch im Wasser gestanden; den Tieren scheint das lange Bad aber nichts geschadet zu haben, denn als sie in Zeehausen ausgetaucht waren, trafen sie mit bestem Appetit Brezeln auf. Hier fern von den Kühen erzählt wird, hat eine Gutschof

fast fertiggestellt, und sobald die letzten Bestimmungen getroffen seien, würden in praktischen Versuchen die mechanischen Theile erprobt. In der Form und in den Dimensionen, so wird verhoffentlich, würde sich das neue Aufschiff wenig von dem alten unterscheiden.

Ein glänzendes Engagement. In der Zeit der öffentlichen Erörterung unserer Bühnenverhältnisse mag ein Gedicht interessieren, daß „Marchen“ in der „Münchener Jugend“ ver-

„Mein Fräulein,“ sagte der Herr Intendant,
Das nach der Mairen, es ist pasant.
Ich engagire Sie gerne, mein Kind,
Weil Sie hübsch und jung und talentvoll sind!
Denn auf ein nettes, pilantes Gesicht
Legt ich ganz bejondres Gewicht!

A's Gage bekommen Sie, Fräulein, im Jahr
 Die enorme Summe von tausend Mark bar.
 Davon bekommt, wie bekannt, der Agent
 Auf Lebensdauer nur zehn Prozent.
 Und — darauf leg' ich besonders Gewicht —
 Mein Fräulein, organisir'n Sie sich nicht!

Die Strafgelder sind bei mir nicht stark:
Es schwankt zwischen zwanzig und hundert Mark.
Vor allem bleiben Sie hübsch geund.
Denn Heiserkeit ist ein Entlassungsgrund.

Nur jede Rolle ein neues Kleid!
Eunst bringen Sie's nie auf der Bühne weit.
Ich jagte doch schon, mein liebes Kind,
Ich hab' gut und köstlich Ihre Tische deckt?

Zum Schluß — darauf leg' ich besondres Gewicht —:
Leben Sie sittsam und fallen Sie nicht!"

lfg. Das Gefrieren des Fleisches. Es ist eine wichtige Frage, ob das Gefrieren des Fleisches wirklich im Stande ist, solches vor dem Verderben zu schützen. Im Journal der amerikanischen chemischen Gesellschaft sind von Richardson und Scherbel darüber Untersuchungen angestellt worden. Im Sommer des vorjährigen Jahres ließen sich in seinem Zell-

besten zwei Tage und eine Nacht im Albersbach auf seinem
Giebelbach neben dem Schornstein gesessen, bis die Pioniere ihn
fanden und retteten. Der Giebelbacher, der alle seine Wer-
tpapiere in seinem Felle hatte, überreichte den vier Pionieren
se hundert Mark als Belohnung für die Rettungsdienst. Die
Pioniere lehnten jedoch die Spende annehmen her durch das Hei-
denwasser verarmten Landleute ab. Die Pioniere haben vielen
Menschen das Leben gerettet und Vermögensschäden von großem
Werthe in Schwerdt abgemacht.

Rathenow 22. Febr. Ueber die Lage im Hochwasser-gebiet der Elbe und Havel wird heute leider der Nachschub an Information folgender unglücklicher Bericht veröffentlicht: Die Eisbrecher auf der Elbe postierten am Sonntag nachmittags die Havelmündung. Infolge des Eisaufluges ist in der Havel-Strömung zu Thal eingetreten. Der Wasserstand der Havel bei Havelberg betrug heute vormittags 4.13 Meter, der Wasserstand der Elbe bei Dammhülschloß 4.97 Meter. Heute vormittags haben die Eisbrecher die Strombauernwallung Kemmerben erreicht.

Stendal 22. Febr.

In Osterburg ist das Hochwasser beträchtlich gefallen, alle Straßen sind wieder passierbar. Ueber die Feldmarken dahingegen, die sonst am Städtchen liegen, flutet noch wie vor der gefährliche Strom. Auch der Bahndamm zwischen Osterburg und Seebauken steht stellenweise noch unter Wasser. Es wird noch geraume Zeit vergehen, ehe der Bahndreck wieder aufgenommen werden kann. In Seebauken, das 17½ Meilen entfernt ist, hat sich auch heute nichts geändert. Ein Fallen des Wassers ist nicht eingetreten; es wird auch nicht erwartet, bevor die Eisbrecher morgen bis zur Druckstelle des Deiches vorgedrungen sind und dem Wasser Abzug verschaffen. Am Sonntag erhielten die Pioniere neue Kleidung, weil die alte infolge der schweren Arbeit über und über mit einer Schlammkruste bedeckt war. Auch Liebesgaben sind wieder eingetroffen: sie sind heute früh von den Pionieren mitgenommen worden, um an die Landleute, die ihren wasserumschiffenen Dörfern keinen Preis verlassen wollen, verteilt zu werden. Die Eisbrecher sind heute vormittag in Werben eingetroffen. Jetzt gibt es noch, 10 Kilometer dahingebend; gerade die Strecke von Werben bis zur Dammbrückstelle ist am stärksten mit Eisschollen verstopft. Auf dieser Strecke türmten sich die Schollen bis zu einer Höhe von sechs Metern über dem Wasserspiegel. Die Eisschollen sind oberhalb der Druckstelle etwas gefallen, doch stürzen sich durch die Grundstellen noch mächtige Wassermassen in die Bäche.

Die Nachrichten in der Presse, es herrsche im Hochwassergebiet der Toppas entpichte nicht den Tatsachen. Die Behörden haben lediglich Vorbeugungsmaßnahmen getroffen. Es ist aber nach den bisherigen Erfahrungen nicht ausgeschlossen, daß durch die vielen Kader, die verweisend auf den verlassenen Bauernhöfen liegen und die verunreinigten Düngegruben schädliche Stoffe in die offenen Trinkwasserbrunnen gelangen und deren Wasser verunreinigen. Die Militärbehörde hat deshalb angeordnet, daß zwei Militärärzte, die inzwischen aus Magdeburg gekommen sind, die Zivilkräfte bei den zu treffenden Vorbeugungsmaßnahmen gegen eine Verunreinigung der Trinkbrunnen unterstützen. Die Kader der verendeten Tiere werden so schnell wie möglich fortgeschafft; große Ladungen Kalk zur Desinfektion trofen heute aus Magdeburg ein. Von dem im Hochwasser eingeschlossenen Ortsteil von Berge. Werben, Siedenslage usw. liegen Nachrichten von einer veränderten Situation nicht vor. Alles wartet auf die Bewältigung des Eises durch die Eisbrecher.

(Eigener Bericht des „Vorwärts“.)

Rom, 17. Februar 1909.

In der italienischen Presse dauert die Diskussion über die Verantwortlichkeit der Regierung bei der letzten Erdbebekatastrophe fort. Die meisten Blätter erkennen jetzt an, in der ersten Zeit sei übertrieben und manche Anschuldigung gegen die Regierung erhoben zu haben, die nur in der lebhaftesten Phantasie der Korrespondenten ihre Begründung hatte. Von der schweren Schuld, alle Mittel zur Verrückung des Unglücks unbeachtet gelassen zu haben, kann aber niemand die Regierung freisprechen. Es wird jetzt bekannt, daß eine fast zweijährigalte Regierungsequipe über das Erdbeben vom Jahre 1896 schon auf die doch Gefährlichkeit vieler öffentlicher Bauten in Messina und namentlich in Reggio hingewiesen hatte! — Die Regierung hat nicht nur ruhig mitangegeben, daß alle Bauverordnungen im süditalienischen Erdbebengebiet vernachlässigt wurden, wie man sie in Ischia und in Ligurien vernachlässigt hat, sie hat sogar die im Besitze und in der Verwaltung des Staates stehenden Gebäude weiter benutzen lassen, nachdem sie die Enquete-Kommission als hochgefährlich bezeichnet hatte! Unter diesen Gebäuden befand sich auch die Caserma Mezzacapo in Reggio, die am 28. Dezember 500 Soldaten unter ihren Trümmern begrab.

Wenn auch mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß ein Erdbeben, wie das vom 28. December, in jeder europäischen Stadt unermessliche Verwüstungen angerichtet hätte, so muß es doch geradezu fabelhaft erdineten, daß eine Regierung Romagnolen erkennt, um erdbebensichere Bauarten zu studieren und dann ruhig die Bevölkerung weiter benutzt, die die Kosten auf sich selbst und die Nachkommen vertheilen muß. Die Kommission hat das hochachtungsvoll festgestellt. Schon die Bourbonen hatten den Typus des erdbebensicheren Hauses festgestellt, in einer Weise, die nur in den technischen Einzelheiten der Ausführung überholt worden ist: Einstöckige Häuser mit festgestellten Mauern, deren Dächer nicht durch diese, sondern durch eisernen Pfeiler getragen werden. Das Abgeben von diesem Typus, dem man freilich auch nicht zur Zeit der Bourbonen treu geblieben war, trug schuld an dem Unheil. Was man sonst über die Bauart der verüsteten Städte sagt, von der Schleichheit des Materials, von der Unzulänglichkeit des Unterbaues und der Dünne der Mauern, das hat nach unserem Ersehen nur eine nebensächliche Bedeutung. Jedes mehrstöckige Haus wäre trotz besser Fundamente, trefflicher Materials und stärkster Mauern der Gewalt des Erdbebens erlegen, wie ihr der Dom von Messina erlegen ist, der seit dem Jahre 1125 den Jahrhunderten unter ihren Unbilden standgehalten hat. Wir wollen damit nicht die schlechte Bauart enttadeln, zu der die Profiggier der Häuser infolge der von Messina getrieben hat, wollen aber vor der schon auftauchenden Illusion warnen, als genüge der mit vollendetster Technik ausgeführte Bau, auch wenn er mehrere Stodwerke hoch sei, um Katastrophen wie die am 28. December zu beschwören. Wenn wirklich das Angebrachte geheißen sollte, daß die Regierung noch einmal den Bau mehrstöckiger Häuser in der Erdbbensicherung aufgibt, so müßte man wirklich sagen, daß der italienische Staat, der bemüht, die Zwecklosigkeit, Ohnmacht und Blindheit seiner Centralgewalt handgreiflich zu beweisen.

Was die Kritiken der Missionen anbelangt, so haben — wie
geiaht — auch die Blätter, von denen die bestigsten Angriffe aus-
gegangen waren, unter dem Einfluß der an Ort und Stelle
verweilenden Korrespondenten ihre Anklagen weitlich modifiziert.
So hat Genosse Morgari im „Avanti“ den Belagerungsanführer
in Schutz genommen und den Mut, die Sperrwilleigkeit und
Milde des Heeres gepriesen. Auch General Mazza hat Ver-
teidiger seines Verles gefunden, in den Blättern, die ihn am
schärfsten angegriffen hatten: im „Giornale d'Italia“ und im
„Corriere della Sera“. In dem Maße, wie man eine annähernde
Vorstellung von der Gewalt der Zerstörung bekommt, schumpft
auch in der öffentlichen Meinung die Verantwortung der Be-
fehlshabenden zusammen. Wenn das gesamte italienische Heer durch
ein Wunder am 28. December morgens in Messina gewesen wäre,
so hätten seine Kräfte nicht ausgereicht, um alle lebende Be-
satzungen zu retten.“ schreibt Morgari im „Corriere della Sera“.
— Man hat es dem General Mazza zum Vorwurf gemacht, daß
er am nächsten Tage noch dem Ansturm die Ausgrabungen ein-
stellen ließ. Das ist tatsächlich geschehen, aber nur, um an Stelle
der Ausgrabungen ein systematisches Abvorden und Abordern
der Trümmer treten zu lassen. Die Ausgrabungen waren ja fast
ausschließlich vom Zufall begleitet. So haben fünf Tage lang
die Feuertreue von Zmola keinen Lebenden geborgen und

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 200. Eine gerichtliche Bestrafung tritt nicht ein.

Briefkasten der Expedition.

Gütersloh. Von der Post wird uns mitgeteilt, daß mit dem Tage 1 Uhr 34 des Monats keine Palette befördert werden. Die Palette werden des Monats erst mit dem Tage 4 Uhr 14 befördert. Diese Einrichtung soll schon seit Jahren bestehen. Und wundern, daß ihr euch nicht eher gemeldet habt.

Niederbrennen. Sie müssen Ihre Briefe richtig frankieren. Ein Brief kostet 10 Pfg. Porto. Die Zeitung zur Mitigation senden wir am Sonnabend an Herrn Brand, die Briefe sonst bekommen Sie dieselben wieder zu spät.

Standesamts-Nachrichten.

Bünde. Geburten: Söhne: Dachbender Karl Friedrich Wilhelm Meyer in Bünde-Feldmark 135; Wäckermeister Hermann Heinrich Friedrich Bunde in Bünde-Feldmark 119; Schriftführer Johann Heinrich Tiemeyer in Bünde, Herforderstr. 180. Eheschließungen: Wäcker August Heinrich Eggersmann und Zigarrenarbeiterin Karoline Christine Depping, beide Bünde, Brunnen 4; Landwirt Karl Heinrich Ludwig Jodanis in Hannover, und Hausbälterin Anna Artharine Marie Holtkamp, König im Odenwald.

Vereins-Kalender.

Mittwoch.

Arbeiter-Sängerverein Viesfeld 8 1/2 Uhr bei Schneider, Kampstraße.
Arb.-Gesangverein „Waldbesitz“ 9 Uhr bei Tuzhorn, Weichstr.
Gesangverein „Niederblüte“ 9 Uhr bei Saemann, Keeserstraße.
„Sängerhain“ 9 Uhr bei Kiedert, Ehrentorweg.
Freie Turner-Gesellschaft Viesfeld, Abt. „Vorwärts“ 8 1/2 Uhr bei Treubauer, Keeserstraße. (Damen-Abteilung.)
Arbeiter-Turnverein „Viesfeld“ 8 1/2 Uhr bei Holz, Restaurant zum Siegfried: Männer-Niege.
Radfahrerklub „Vorwärts“ 9 Uhr bei Jankamp, Engerstraße 1.
Radfahrerverein „Dornberg“ 8 Uhr bei Jankamp, Engerstraße.
Radfahrerverein „Niedrig“ 8 Uhr bei Jankamp, Engerstraße.
Freie Radfahrer-Vereinigung, Abteilung 5, 9 Uhr bei Jankamp, Engerstraße.
Guttemplerorden. Loge Ravensberg. 8 1/2 Uhr. Gr. Kurfürstenstraße 51.
Guttemplerloge „Frei und beständig“ 8 1/2 Uhr bei Viertmann, Bürgerweg 16.
Stallklub „Gut Glück“ 9 Uhr bei Schneider, Kampstraße.
Siedler. Radfahrer-Verein „Corona“ 9 Uhr bei Böhler.
Subbrat. Arbeiter-Turnverein „Frei und beständig“ (Altersriege) 9 Uhr bei Wirt, Jankamp.
Brackwede. Arbeiter-Radfahrerverein „Freiheit“ 8 1/2 Uhr bei Karl Schröder.
Schilbesche. Regellub „Freie Bahn“ 9 Uhr bei Krämer.
„Eggetaler“, 8 1/2 Uhr bei G. Hartmann, Schillerstr. 75.
Schilbesche. Arbeiter-Turnverein „Deutsche Eiche“ 8 Uhr bei Lehnerbeck.
Schilbesche. Männergesangverein „Concordia“ 9 Uhr bei W. Böse, Viesfelderstraße.
Werther. Arbeiter-Turnverein „Frei und beständig“ 9 Uhr.
Derlinghausen. Arbeiter-Turnverein „Einigkeit“ 9 Uhr bei G. Lüking.
Herford. Arbeitergesangverein „Eintracht“ 9 Uhr bei Wintelmann.
Schweidchen. Arbeitergesangverein „Frohmann“ 8 1/2 Uhr bei Wirt, Generalkstr.
Dettinghausen. Arbeitergesangverein „Vorwärts“ 8 1/2 Uhr bei Wirt, Jankamp.
Bünde. Arbeiter-Gesangverein „Einigkeit“ 9 Uhr bei Räbel.
Bünde. Arbeitergesangverein „Eintracht“ 8 1/2 Uhr bei Wirt, Jankamp.
Schömar. Radfahrerverein „Wanderer“ 1/2 9 Uhr im „Ziboli“.
Lage. Radfahrerverein „Schwalbe“ 8 1/2 Uhr bei Steinke.
Nehme. Arbeiter-Radfahrerverein „Bahn frei“ 8 1/2 Uhr bei Möhle.
Minden. Freier Turnbund abends 8 1/2 Uhr.
Lübbecke. Arbeiter-Turnverein „Vorwärts“ 9 Uhr bei Baummeister.

in den darauffolgenden zwei Tagen vier gerettet. Auch mußte man, um bei einem Sanfte zu graben, den Schutt auf die Trümmer eines anderen Hauses werfen, und man grub so vielleicht Leichen aus, während man Lebendige begrub. Es ist gewiß entsetzlich zu denken, daß man nach 39 Tagen noch unverwundete Körper gefunden hat, aber die furchtbare Todesqual, von der diese Kunde erzählt, muß der Lebermacht des elementaren Ereignisses, nicht der Untüchtigkeit der Menschen zur Last gelegt werden. Die Räumung der Trümmer von Messina wird Jahre erfordern; wie hätte man dies in der kurzen Zeit vollbringen können, da ein Leben unter den Trümmern möglich war? — Die alle anderen Rücksichten beiseite lassende Sorge um das Leben und Gut, die wir als Sozialisten beklagen müssen, ist den Behörden durch die übertriebene, durch die öffentliche Meinung, durch die abstoßende Habgier der Plünderer selbst anzuzeigen worden. Messina war eine wirtschaftlich rückständige Stadt, in der man Gold und Schmutz und Banknoten im Hause verwahrte, während zum Beispiel in San Francisco der Schutz der bewaffneten Macht sich fast ausschließlich auf die Banken beschränkte. Fast ohne Nachgrabungen hat man zwischen den Trümmern für 20 Millionen Verwundene, Schmutz und Gold aufgefunden; dabei befindet sich auch ein Taschenservice in massivem Gold für 36 Personen, das noch nicht einmal reklamiert worden ist. Ist es zu verwundern, daß solche Schätze die Habgier erwecken, ist es zu verwundern, daß die Militärbehörden den Schutz des Eigentums für eine wichtige Aufgabe hielten, wenn er allen Überlebenden so am Herzen lag, daß sie jetzt schon anfangen, nach Wiederherstellung des Belagerungszustandes zusammenzukommen? — Sicher ist wohl, daß die Militärbehörden der verwundeten Ortschaften, bestehend aus den Varonen und Feudalherren, die eine Geißel der arbeitenden Klasse sind, weder die Rechtfertigung noch die Unterstützung der Militärbehörden gezeigt haben würden, wenn ihnen das Oberkommando zugefallen wäre.

Kopfschmerzen sind freilich von der Regierung genug begangen worden, entschuldbar und unentschuldbar. Entschuldbar ist es wohl, daß man die ersten drei-tausend Soldaten ohne Proviant nach Messina sandte, denn es mochte wohl jedem unfaßlich erscheinen, daß eine Stadt von 166.000 Einwohnern nicht einmal Nahrung hätte für zwei Regimenter. Aber unentschuldbar ist es, daß man noch zwei Tage nach dem Unglück Schiffe schickte, mit dem Befehl, die Boote von Schiffen an Ort und Stelle zu requirieren, während doch alle Boote der betroffenen Küste vom Meerboden zerstückt worden waren. Die verspätete Wiederherstellung der Beleuchtung der Stadt haben wir schon zu beklagen Gelegenheit gehabt. In das Schulbuch der Regierung muß man auch die Vernachlässigung der kleinen Orte der talantrischen Küste schreiben. Durch rechtzeitige Mobilmachung von Freiwilligen und durch Requisition von Automobilen hätte man hier zweifellos Hunderte von Leben retten können.

Es ist jetzt auch durch Veröffentlichung der offiziellen „Nowoje Wremja“ außer Zweifel gestellt worden, daß die russischen Kriegsschiffe auf Wunsch der italienischen Behörden ihre Rettungsarbeiten schon am 2. Januar eingestellt haben! An Stelle der Internationalen des Erbarmens, der die Russen in Messina ein leuchtendes und unvergänglich Denkmal gesetzt haben, hat man die Kleinigkeit und Engstirnigkeit nationaler Politik treten lassen und die Abreise der russischen Flotte veranlaßt aus hohem Nationalstolz oder dummer Überhöhung der eigenen Kraft. Man hat den Russen dankend bedeutet, jetzt selbst allen Anforderungen gewachsen zu sein, so daß die Matrosen die schon begonnenen Ausgrabungen aufgaben, nachdem sie den italienischen Soldaten gezeigt hatten, wo die Opfer zu suchen seien. Diese durch ein offizielles Communiqué des russischen Admirals festgestellte Tatsache ist die schwerste Anklage gegen die italienische Regierung. Hier hat sie sich so klein und engstirnig gezeigt, wie die russischen Mannschaften groß und tapfer und tüchtig. Durch eine eigene Ironie hat das furchtbare Naturereignis, das so viel Großes im Menschen weckt, gerade die Ideale unserer Bourgeoisie als Menschenopfer beiseite geschoben: das heilige Eigentum und den nationalen Stolz. Beide haben in der Stunde mit der Zerstörung gearbeitet, und viel guter Wille und aufopfernde Tätigkeit sind an ihnen zunichte geworden.

Literarisches.

Der Süddeutsche Postillon (Nr. 5), Verlag M. Ernst, München, ist schon erschienen. Das Titelbild „Nach dem Jahning“ stellt den Reichssekretär Sydow mit dem deutschen Reichel am Morgen des Achtermittwoch dar; Sydow spricht: „Müde steh ich, der Jahning mit seinen Freuden ist vorüber, jetzt kommt der Achtermittwoch, und da brauche ich notwenigerweise Ruhe.“ Weitere drei Vollbilder bezeichnen die Entlassung des Reichsanzlers Bülow. Aus dem textlichen Teile haben wir hervor: Aus der Tiefe, Zeitgedicht zum Berliner Bergarbeiterkongreß, Was in der Welt vorgeht, Narrenlein, Der Postillon auf der Redoute, Bülow letztes Stündlein, Edwards Eingang, Der ausfallende Hofbericht, Stöder 7, außerdem eine große Anzahl kleinerer Beiträge. Die Nummer kostet 10 Pfg. und ist überall erhältlich.

Vermischtes.

Doppelselbstmord. Berlin, 23. Februar. Doppelselbstmord verübten heute nacht auf dem Tempelhofer Felde der 24jährige Schauspieler Bruno Gauderich, Kolonnenstr. 119 und seine Geliebte, die 19jährige Mathilde Weder. Das junge Paar kannte sich schon längere Zeit und war auch gemeinsam im Norden in der Tegelerstraße beschäftigt. Heute früh fand man beide ungefähr 600 Meter von der Tempelhofer Chaussee entfernt in der Nähe des Steinhäusens tot auf. Die Waffe, ein jehschüssiger Revolver, wurde in der Nähe vorgefunden. Aus Briefen und Karten, die G. bei sich hatte, geht hervor, daß das Liebespaar freiwillig in den Tod gegangen ist.

Kein Messerstecher. Berlin, 23. Februar. Das angebliche Messerstecher in der Frankfurter Chaussee in Vichtenberg, bei dem die Arbeiterfrau Watzahn gestern vormittag bekanntlich erschossen sein wollte, erfährt jetzt seine Auflösung. Heute hat sich nur der angebliche Messerstecher der Vichtenberger Polizei selbst gestellt. Er ist ein harmloser Passant und gibt an, daß er rubig seines Weges ging, als plötzlich die ihm unbekannte Frau M. auf ihn zukam und ihn umarmte. Der Mann blieb bestürzt stehen, während Frau M. weiterlief, und als sie etwa 50 Schritte von ihm entfernt war, laut um Hilfe rief. Heute vormittag gegen 12 Uhr werden der angebliche Messerstecher und Frau M. konfrontiert werden. Frau M. ist vorläufig in Haft genommen.

Selbstmordveruche eines Liebespaares. Leipzig, 23. Febr. Eine bunte Affäre spielte sich heute früh gegen 10 Uhr in einem hiesigen Gasthause ab. Dort war gestern abend gegen 10 Uhr ein Paar abgetrieben, das sich als Albert Ewig, Kaufmann, und Frau aus Witten auf dem Weidezettel eintrug. Heute erschien die Ewigspolizei und forderte von dem Paar Legitimationspapiere. Da keine vorhanden waren, wurde den Leuten befohlen, sich anzufleiden und mit nach dem Polizeiamt zu kommen. Als der Beamte sich entfernte, trachten mehrere Schiffe und man fand später das junge Mädchen durch drei Schüsse schwer verletzt im Bett vor. Vor dem Bett lag ein etwa 24jähriger Mann mit zwei Schüssen in der Schenkelgegend. Das Liebespaar lebte noch und wurde nach dem Krankenhaus transportiert. In dem Mädchen wurde die 24jährige Frieda Luise Camprath aus Altenburg festgestellt. Die Persönlichkeit des Mannes konnte noch nicht ermittelt werden. Die Beerdigung bringt den Vorfall mit dem Friedrichrichs Doppelmord in Verbindung.

Ein Mord? Dirschau, 22. Febr. Der Rechnungsführer Ehlers aus Rastburg bei Dirschau, der seit nahezu 40 Jahren bei der dortigen königlichen Domäne angestellt ist, wurde gestern vormittag in einem Abteil zweiter Klasse des um 8 1/2 Uhr aus Bromberg eintreffenden Personenzuges erschossen aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Mord vor. Nach Aussage von

Bahnbeamten ist ein junger Mann bemerkt worden, der nach Eintreffen des Zuges das Abteil verließ und rasch durch die Bahnsteigperrre verwich.

Mord. Dirschau, 22. Febr. In Dirschau, in der Nähe des Bahnhofs, ist ein junger Mann bemerkt worden, der nach Eintreffen des Zuges das Abteil verließ und rasch durch die Bahnsteigperrre verwich.

Verhungert. Rattow, 23. Februar. Der Arbeiter Stielinski wurde auf der Straße verhungert aufgefunden; er starb bald nach seiner Einlieferung in das Polizeigebäude an Erschöpfung und Körperschwäche.

Drei Arbeiter erschossen. Lüttich, 22. Febr. Bei Doehamos sind drei Erntearbeiter durch Herabstürzen der Erntemaschinen erschossen worden. Einer war sofort tot, die beiden anderen sind lebensgefährlich verletzt.

Gefährdet. Dover, 23. Februar. Der belgische Dampfer „Leopold“ ist infolge Maschinenschaden gefährdet. Die Passagiere konnten gerettet werden.

Ein Kampf mit Banditen. Lissabon, 22. Febr. Zwischen einer Räuberbande und einer Anzahl Zivilisten kam es in der spanischen Grenzstadt Colarado zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Banditen ergriffen schließlich die Flucht, nachdem sie fünf ihrer Leute, unter ihnen eine Frau, tot auf dem Kampfplatze zurückließen. Fünf weitere Banditen wurden festgenommen.

Von der Luftschiffahrt. London, 23. Februar. Der englische Militäraroplan machte gestern auf dem Versuchsfelde Woburn einen Flug von 200 Meter Länge bei 6 Meter Höhe. Hierauf machte der Flieger eine viertel Meile bei etwa 3 Meter Höhe zurück. Es ist dies der längste Flug, welchen der Aeroplan bisher erreicht hat.

Paris, 23. Februar. Der Luftschiffahrer Santos Dumont machte gestern vormittag in Paris mit seinem Monoplan Nr. 19, welcher mit dem Luftschiff nur 150 Kilogramm wiegt, einen Flug von 200 Meter Länge bei 5 bis 6 Meter Höhe. Hierauf stellte er die Verjünger ein, da er an seinem Apparat eine Anzahl Änderungen vorzunehmen gedachte. Er wird die Verjünger in 2 bis 3 Tagen wieder aufnehmen.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 24. Febr. Der ehemalige Buchhalter Guthmann von der Frankfurter Bank, der im August v. J. aus seinem eigenen Hause 58.000 Mark auf einen gefährlichen Scheid erheben ließ, wurde gestern von der hiesigen Strafkammer zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Guben, 24. Febr. Der Ma'ergehilfe Senger, der angeklagt war, den Versicherungsbeamten Franke im Walde bei Guben ermordet zu haben, wurde von den Geschworenen für schuldig befunden. Daraufhin wurde er wegen Mordes und Raubes zum Tode verurteilt.

München, 24. Febr. Zwischen Hochalm, Kreuzedhaus und der Zugspitze oberhalb des Rheintalhoheis brach der Kunstmaler Blazetta aus München in ein Schneebett ein. Die sich bildende Lawine riß den Bergkletterer 300 Meter tief, wo man ihn später als Leiche fand.

Prag, 24. Febr. Gestern abend wurde hier ein neues Verbrechen verübt, bei dem wahrlich ein Anarchist die Hand im Spiele haben. Es drangen 2 Männer, von denen der eine maskiert war, in die Kanzlei des Advokaten Marotich ein, stellten den allein anwesenden Advokaten und suchten ihn durch Rührtritte zu betäuben. Hierauf erbrachen sie die Kasse und raubten 4000 Kronen. Dann verschwanden sie ebenso spurlos, wie sie gekommen waren. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Mailand, 24. Febr. Hier wurden gestern 4 internationale Chedchindler festgenommen, die versucht hatten, mit gefälschten Kreditbriefen bei nordamerikanischen Bankinstituten Verträge im Umfange von 12 Millionen zu machen.

Newport, 24. Febr. Durch einen Sprung in die Niagarafälle hat gestern ein deutscher Adliger, Herr v. Banner, Selbstmord verübt. Sein Tod war das letzte Kapitel einer romantischen Liebesgeschichte. v. Banner hatte gegen den Willen seiner Familie eine Amerikanerin geheiratet. Nach kurzer Zeit starb diese, und seitdem wurde v. Banner von Bahnvorstellungen verfolgt.

Vuenos Ayres, 24. Febr. Das Marineministerium erhielt die Meldung, daß bei der Katastrophe auf dem Dampfer „Presidente Roca“ etwa 40 Personen beim Untergang das Leben eingebüßt haben. Das Schiff ist völlig verloren.

Ozonit
Modernstes Waschmittel
— Deutsches Reichspatent —
Ist ein ganz neuartiges und eigentümliches Waschmittel von überraschender Wirkung, dabei garantiert frei von Chlor und allen sonstigen schädlichen Bestandteilen.
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan) G. m. b. H. in Düsseldorf.

Kleine Anzeigen-Ges.
Jedes Wort kostet nur 2 Pfg. in der ersten Zeile 10 Pfg. * Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.
Anzeigen unter dieser Rubrik werden nur bei Vorausbezahlung angenommen.

Dezimals, Tafel- und Präzisionswagen, jedem Preis entsprechend, sowie eiserne und Messing-Gewichte billiger. Meine Reparaturwerkstatt f. Wagen aller Art bringe in empfehlende Erinnerung. Gottl. Karholz, Wagen-Monteur, Viesfeld, Bahnhofstraße 30. Ecke Zimmerstraße. 1037*	Herde, Defen und Haushaltungsgegenstände in großer Auswahl, auch bei Teilsahlungen, empfiehlt G. Brakemeier, Hofmeisterstraße 72, gegenüber der Schule. 570	Herings, grüne, heute blutfrisch eintreffend, das Pfd. nur 10 Pfg., empfiehlt Clemens Hoje, Kordstr. 36. 1116*	Zigarren 1063* und Zigaretten in nur guten Qualitäten empfiehlt G. Schröder, Wartenholze zum Kleinbahnhof.	Empfehle meine Bett- und Reinigungsmaschine, um Unsaßen und Kleinen der Betten. W. Schöneberg, Brauberg, 10767
1118* Schellisch, feinster Nordseehering, blutfrische grüne Herings, 3 Pfd. 35 Pfg., empfiehlt Oppermann, Bürgerweg 61.				

Tabakarbeiter-Genossenschaft Burgsteinfurt i. W.
E. G. m. b. H.
Sonntag, den 28. Februar 1909:
General-Versammlung
im Saale des Herrn Rud. Arning.
Tagesordnung: 1126
1. Vortrag: Die Aufgaben der Genossenschaften.
2. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats nebst Vorlage der Bilanz.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes.
4. Wahl von 2 ausübenden Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Entscheidung über die Verwendung des Geschäftsgewinns.
6. Befolgung des Vorstandes und der Funktionäre.
7. Anträge.
Der Aufsichtsrat: Wilh. Feld, Vorsitzender.

Frauen! Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen die Interessen der „Volkswacht“.

Kommoden, unbaum oder eiche lackiert, 19.—, 21.—, 23.—, 25.—, 30.— Mk. bei F. Mertens. 158	1119* Wäsche zum Waschen und Plätten: nimmt an Emilie Möller, Keeserstr. 310, II.	Bertilows, elegante Ausführung, 35.—, 40.—, 50.—, 60.—, 80.— Mark bei F. Mertens. 159	Trumeaur mit Stufe, 25.—, 30.—, 35.—, 40.—, 50.— Mk. bei F. Mertens. 160	Schreibtische, Aukbaum und Eiche, eich und imitiert, 50.—, 80.—, 100.—, 120.— Mk. bei Mertens. 161	Preis-Stat. Sonntag, 23. Februar, nachmittags 5 Uhr: Großer Preis-Stat. Wilh. Pott, Victoriastr. 65. 1085*	Preis-Stat Sonabend 9 Uhr. Siebthierhalle Volkmer, Jollenbröderstr. 103. Sonntag nachmittags 4 Uhr: dritter Preis-Stat. Schlegel, Preis. 1120* Rugestraße 44.	Wäsche zum Waschen und Plätten: nimmt an Emilie Möller, Keeserstr. 310, II.	Mädchen zum Zoppen- und Wäschnähen, auch solche, die es lernen wollen, gesucht. Teutoburgerstr. 41, part. r. 1108*	Hausmädchen, besseres, ev., sucht Stellung z. 1. April bei einz. Herrschaft oder Hotel als Zimmermädchen, selbst im Servieren firm, gute Zeugnisse. Off. erbitte unt. D. L. an die Exped. 1109*	Dienstmädchen französischsprachig per 1. April gesucht. Frau Gustav Bedard, Gütersloherstr. 28. 970*	Zimmer, freundlich möbl. iert, heizbar, mit Morgentee, separatem Eingang, Wessstraße 6, part. r. l. 1115*	Wohnung, 3 Räume, zum 1. April zu vermieten. 3 Räume, zum 1. April zu vermieten. 1080* Rugestraße 44.
--	--	---	--	--	--	---	---	--	---	--	---	---

Stadttheater.

Heute, abends 7 1/2 Uhr:
Einmaliges Gastspiel des
Elite-Ballett-Ensembles „Excelsior“
a. Großes Bacchanale aus der Oper
Faust. b. Parafol-Quadrille. c. Die
Kinder der Puszta.

Hierzu:
Novität! Zum ersten Male!
Der Kammersänger.
3 Szenen von Franz Wedekind.
Abschied vom Regiment.
Drama in 1 Akt von Otto Erich
Hartleben.

Donnerstag, 25. Februar 1909,
abends 7 1/2 Uhr:

Flachsmann als Erzieher.

Sonntag:

Moral.
Der Vorverkauf beginnt heute abend

Phönix-

Nähmaschinen

Liefert **billigst** ohne Zwischen-
händler seit 14 Jahren zu
leichtesten Zahlungsbedingungen

Aug. Hagemeier

Niederwall. 1021

Grosses Lager

vorzüglicher Fahrräder, Strick-
maschinen, Näh- u. Brings-
maschinen.

Reparatur-Werkstatt.

Soeben erschien:

Simplicissimus
Nr. 47.

(Karneval-Nr., Preis 30 Pfg.)
Buchhandlung „Volkswacht“.

Hansa-Backpulver



Schriften

von
Ludwig Thoma

Preis
geb. broch.
Moral 3.- 2.-
Lautstimmengeschichten 4.- 3.-
Tante Frieda 5.- 4.-
Hochzeit 3.- 2.-
Die Lokalbahn 3.- 2.-
Die Medaille 2.50 1.50
Peter Schlemihl 3.50 2.50
Herrn Karlchen 1.50 1.00
Großheiten 1.50 1.00
Neue Großheiten 1.50 1.00
Briefwechsel c. Bayer.
Landtagsabgeordn. 3.00 2.00

Zu beziehen durch die
Buchhandlung „Volkswacht“
Bielefeld, Schulstraße 20.

Möbel
auf

Kredit

L. Bech
Brunnenstr. 12a.



Elite-Programm vom 24. bis 27. Februar. Biophon-Theater Niedernstrasse 14.

Ausgewähltes, hervorragend schönes Familien-Programm!

Hervorragend!

Neuheit!

Umgegend von Rom.

Wer hätte nicht den Wunsch, einmal eine Reise nach Italien zu unternehmen und zugleich der herrlichen Stadt „Rom“ einen Besuch abzustatten. Jene Stadt, die so reich ist an den wunder-
barsten künstlerischen Schöpfungen der Antike? Da es aber leider nur Wenigen vergönnt ist, ihren
Wunsch in die Tat umzusetzen, so schenken wir uns glücklich, in der Lage zu sein, durch unsere Auf-
nahme einige künstlerische Genüsse, die diese Reise bietet, dem Besucher verschaffen zu können.

Sensationell! Im Mitternachts-Express. Schlager!

Eine äußerst spannende Handlung, sowie hochinteressante Szenenbilder zeichnen dieses Bild
vor allen Dingen aus.

Diese Schutzleute.
Humor. Schlager.

Kuss-Duett.
a. d. Oper. Teufelsmädchen.

Max u. Moritz im Theater
Neuzeit Originalaufnahme.

Ich will mich duellieren.
Humoristischer Schlager.

Die Tochter des Seemanns.
Ein wunderbares Lebensbild.

Die Rache der Schwiegermutter
Sehr feitere Szenen.

Die Rache des Sträflings.
Realistische Vorführung von eigenartiger Art.

Der Dammbruch der Elbe in der Altmark.

Sensationelle Aufnahmen unter persönlicher Lebensgefahr der Operatoren.
Dammbruch bei Werben — Gefährliches Eisstreben — 12 Meter hohe Eisschollenberge —
Dammbruch bei Rannenberg — Stromschnellen mit 46 Millionen Kubikmeter Wasserdurch-
gang pro Tag — Eingeführte Häuser im Wasser — Bioniere bei der Rettung von Flüchtigen —
Seitliche Episode beim Ausladen von gerettetem Vieh — Seebäuren unter Wasser — Der
Kronprinz im Ueberschwemmungsgebiet.

Dalli- Seifenpulver

das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz!

Freitag, den 26. Februar, abends 8 Uhr:

Künstler-Konzert

des Städtischen Orchesters

im Stadt-Theater.

Leitung: Kapellmeister Max Cahnbley.
Solisten: Königl. sächs. Kammer- und Opern-Regiment Helene Staegemann,
Sopran.
Walter Frings, Violine.

Gluck. Ouverture „Ephigenie in Aulis“.
Mozart. Arie aus „Il re pastore“.
Beethoven. Violin-Konzert D-dur.
v. Moellendorf. Winter. — Frühlings-Einzug.
Lieder von Wolf, Grieg, Guthel.
Weber. Ouverture „Freischütz“.

Preise der Plätze:

Fremden-, Orchester- 1079
u. 1. Rangloge . . . 3,50 Mk.
1. Rang-Balkon . . . 3,00 „
Parkett-Fauteuil und 2. Rang 4. bis 6. Reihe 1,00 „
1. Parkett . . . 2,50 „ 1. bis 3. Reihe 0,75 „
2. Parkett und 2. Rang-Balkon . . . 1,50 „ 4. bis 5. „ 0,50 „
Galerie . . . 0,30 „

Vorverkauf in der Musikalienhandlung H. Selle.

Den Konzert-Flügel (Bechstein) stellt die Firma Th. Mann & Co., hier.

Trauerhüte in grösster Auswahl stets vorrätig

Geschw. Simon, Niedernstrasse 30.

Nachruf.

Am Sonntag, den 21. Februar, verschied plötzlich und un-
erwartet unsere treue Mitarbeiterin

Frau Emma Korte
geb. Tönsgröbe

im 26. Lebensjahre.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren!

Die Blätterinnen der Firma
G. F. Band.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Verwaltung Bielefeld.

Am Montag morgen 9 1/2 Uhr starb nach kurzem, schweren
Leiden unser treues Mitglied, der Dreher

Gustav Pundmann

im Alter von 37 Jahren. Wir werden ihm ein ehrendes An-
denken bewahren!

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 2 1/2 Uhr,
vom Trauerhause, Schildische, Bielefelderstr. 155, aus statt, und
erzelen wir um zahlreiche Beteiligung. 1123
Die Ortsverwaltung.

I. Bielefelder Bandonion-Klub

feiert am

Sonntag, den 28. Februar,

in den Lokalitäten der Frau Ww. Kleinert, Detmolderstrasse,

ein

Grosses humoristisches Kappen-Fest

Anfang 4 Uhr.

Dhne Kappe darf nicht getanzt werden.

Es ladet freundlich ein

Der Vorstand.

NB. Sämtliche Musik wird nur von Bandonions, Konzer-
tinas ufw. ausgeführt. D. O.

Auf zum Schlosshof!

Sonntag, den 28. Februar:

Grosses Kappen- und Bockbier-Fest

Eintritt:

Herren 30 Pfg., Damen 20 Pfg.

Kappen gratis!

Es ladet freundlich ein

W. Ellermeyer.



Phonographen von 4.50 an

Sonstige Apparate, Walzen,
Platten, sowie alle Musik-
Instr. in grösster Auswahl.

Fr. Werpel, Herford

Spezialgeschäft für Musik-Instrumente.

Nachruf.

Am Montag morgen 9 1/2 Uhr starb unser langjähriger
Parteigenosse

Gustav Pundmann

im Alter von 37 Jahren.

— Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. —

Sozialdemokratischer Verein für den Wahlkreis Bielefeld-
Wiedenbrück (Ortsgruppe Schildische).

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 2 1/2 Uhr,
von Schildische, Bielefelderstrasse 155, aus statt.
NB. Pundmann war Mitglied der Sterbekasse. 1124

Nachruf.

Am Montag, morgens 9 1/2 Uhr, starb nach kurzem, schweren
Leiden unser Mitarbeiter, der Dreher

Gustav Pundmann

im Alter von 37 Jahren.

— Wir werden sein Andenken in Ehren halten. —
Seine Mitarbeiter der Firma Bruggenberg & Co.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 2 1/2 Uhr,
vom Trauerhause, Schildische, Bielefelderstr. 155, aus statt.

Soeben erschien:

„Fasching“
Extra-Nummer
des „Simplicissimus“

von Resnick.

Preis 50 Pfennig.

Buchhandlung „Volkswacht“.

Trinkt

Aha's Excelsior!

Brackwede, Kaiserstrasse 159.

Geigen-Unterricht

erteilt **Edmund Fischer,**
Musikinstrumenten-Handlung.

Brackwede, Kaiserstrasse 159.

Zither-Unterricht

erteilt Erwachsenen und Kindern
Edmund Fischer,
Musikinstrumenten-Handlung.

Erfolg wird garantiert.

Verloren

am 22. d. M. gegen 10 Uhr
in der Elektrischen von der
Detmolderstrasse nach dem
Zahnpf. ein 1122

Portemonnaie

mit grossem Inhalt.
Wiederbringer erhält gute
Belohnung und wird ge-
beten, dasselbe abzugeben
Detmolderstr. 4.

Ansichtskarten

Bielefelder Ansichten
:: Genre-Karten etc. ::

Reichhaltige Auswahl
Künstler. Ausführung

Buchhandlung „Volkswacht“

Bielefeld Schulstr. 20.

Fargmagazin

Heinr. Brünger

Webereistrasse 6

Telephon 1298

empfiehlt: 1449

Särge u. Leichenausstattung

eigene Leichenwagen

für Erwachsene und Kinder.

Reelle Bedienung.

Paletots,

Anzüge

auf 1111

Kredit

L. Bech

Brunnenstr. 12a.

Abonnementpreis
für Bielefeld und Umgegend,
wie bei sämtlichen Agenturen
ins Haus gebracht 60 Pfg. mon-
atlich. Durch die Post bezog-
en 1,80 M. vierteljährlich exkl.
Befehlsgeld.
Einzelnnummer 10 Pfg.

Erscheinungstage
mit Ausnahme der Sonnt- u
Feiertage täglich nachmittags

Telephon-Anschluss Nr. 353

Nr. 47.

Die heutige Nummer

Die Gewerkschaften
im J.

Der gedruckte Bericht
gereinigten Gewerkschaften
Ausgabe.

Wie in den früheren Jah-
Arbeiterzeitungsberichten, des
jeweils der Zentralarbeits-
Besonders wichtig sind
Mitgliederzahlen
Stellungen, weil sie zeig-
in Bielefeld berichtet.

Am Anfang des Jahres
der Zentralverbände dem
1908 gingen hiervon 2 Mit-
glieder ein. Während
1908 männliche und 1429
glieder vorhanden waren, u.
11780 männliche und
Schlüsse des Jahres 1908
1228 männliche und 568
eingetreten.

An den Mitglieder-
2 hielten ihren bisherigen
Zunahme an Mitgliedern.
Der Rückgang der mit-
Teil auf Konto der Abrei-
Holz- und Metallgewerbe
ledige, sondern auch Familien-
feld verlassen, um anderwärts
zu finden.

Bedauerlich ist der Rück-
mitglieder. Wenn jeder
seit getan hätte und im
des Hamburger Gewerks-
Rückgang wäre zu vermei-
nächsten Jahre über ein b.
Von den Zentralverbän-
Glaser, Hotelbier, Wagn-
glieder vorhanden, doch je-
selben.

Ein einzelnes Bild
schaften gibt der Bericht
Hierüber berichten sämt-
werkschaften.
Einschließlich von 15645
als Kassenbestände am
die Gewerkschaften 397 383
gelber 1077,20 Mark, bei-
nahmen 42 112,57 Mark.
nahme der Mitglieder die
jahr um 171,15 Mark ge-
Am Jahresabschluss waren
Ort vorhanden, die Gesamt-
Sterben sind 75 349,86 Ma-
als sonstige Ausgaben der
dungs- und sonstige Zwe-
Mark für Unterhaltungs-
den Summen für Unter-
besten die Wirkung der Kr-
aber auch deren Rückfrie-
rend der Kasse. Sind die
mehr als im Vorjahre
worden.

Es vorausgaben
27 Gewerkschaften für Reise-
24 „ „ „ Arbeit-
26 „ „ „ Kran-
15 „ „ „ Sterb-
13 „ „ „ Strei-
18 „ „ „ Geme-
8 „ „ „ Unter-
11 „ „ „ Rech-
Damit ist aber die Ge-
nicht voll genügt. An-
Mitgliedern gutheissen Un-
lassen noch beträchtliche Un-
Beitreibung von lokalen Un-
beiträge und zwar: 1 Ge-
9 a 5 Pfg. pro Woche, 1 25
Nach den von 28 Gew-
die Gesamteinnahmen ihrer
bestände 107 775,25 M.
Es vorausgaben

19 Gewerkschaften für Reise-
9 „ „ „ Arbeit-
9 „ „ „ Kran-
4 „ „ „ Sterb-
7 „ „ „ Geme-
10 „ „ „ Strei-
12 „ „ „ Unter-
1 „ „ „ Rech-

Am Jahresabschluss ver-
Kassenbestände in Höhe v.
Eine umfangreiche Zu-
bezug auf Verwaltung, u.
lebigt. Auch die Zeit-
arbeiterkassen kann auf ein-
leit zurückblicken.

Wie in früheren Jah-
Zentralarbeits-Bibliothek
Nahrung und Weiterbild-
zahl der entliehenen Bü-
7889 im Jahre 1908. W.